35. Jahrgang. Dienstag, 23. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19377. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Februar. (Privattelegramm.) Die **Commission für das Schulgesetz** hat in ihrer gestrigen Abendsitzung zwei von den Conservativen gestellte, die Vorlage verschärfende Anträge trotz des entschiedenen Widerspruchs des Cultusministers mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen, alle anderen Anträge wurden abgelehnt. Die conservativen Anträge vermindern die Rechte der Eltern im § 11 durch die Zufügung der Worte: „In der Regel", und bestimmen, daß die Einrichtung einer besonderen Schule bei mehr als 60 Kindern der Zustimmung der Gemeinde nicht bedarf.

Berlin, 23. Februar. (Privattelegramm.) Die ultramontane **„Kölnische Volkszeitung"** verurtheilt sehr scharf den übertriebenen **Bewilligungseifer der Polen.** Man merke, sagt das Blatt, die Absicht und werde verstimmt. Man habe den Eindruck, als ließen die Freunde des Herrn v. Koscielski bei dem Streben nach der Gunst der Regierung die Klugheit zu sehr außer Acht. Allzu große Biegsamkeit könne an den maßgebenden Stellen nur geringem Respect begegnen.

— Kaufmann **Schwieger** ist wegen des an der Deutschen Bank verübten Millionen-Betruges zu 4 Jahren Gefängniß **verurtheilt** worden.

— Aus **Lublin** wird berichtet, daß **Massenausweisungen von Juden** aus dem dortigen Gouvernement neuerdings begonnen haben.

Berlin, 23. Febr. Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse der 186. kgl. preußischen Klassen-Lotterie fielen Vormittags:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 93 627.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 111 958.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 113 142.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 85 477.

Antwerpen, 23. Febr. (W. T.) Der Schnelldampfer **„Kaiser Wilhelm"** ist seit gestern Abend wieder **flott** und hat seine Reise fortgesetzt.

Athen, 23. Febr. (W. T.) Die **Kammer** hat mit überwältigender Majorität die Erhebung der **Anklage gegen das frühere Cabinet Trikupis verworfen**, nachdem der Ministerpräsident Delyannis erklärt hatte, politische und nationale Erwägungen erforderten die Freisprechung desselben. Das Kammerpalais war von einer großen Menschenmenge umgeben und militärische Maßnahmen waren getroffen. Zwei von den angeklagten Ministern waren in der Sitzung anwesend.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Februar.

Die gestrige parlamentarische Tagesordnung

war eine unverhältnißmäßig einfache; im Reichstage tagte nur die **Budgetcommission** und die Commission für das **Heimstättengesetz**, in der die Resolutionen an Stelle des Gesetzentwurfs wie Pilze nach dem Regen emporschießen; im **Abgeordnetenhause** war nur das Plenum versammelt, um den Rest des **Eisenbahnetats** zu erledigen. Von Interesse war das statistische Material über die **Eisenbahnunfälle**, welche der Referent der Budgetcommission mittheilte. Darnach kamen in England in den Jahren 1885/89 auf je 100 Millionen Reisende 3,47 Getödtete, 82,27 Verletzte; in Frankreich je 1,88 Getödtete bezw. 45,16 Verletzte; in Oesterreich-Ungarn (1885—1888) je 10,29 Getödtete, 89,94 Verletzte. Auf den preußischen Staatsbahnen aber 1885—1890 entfielen auf 100 Mill. Reisende 0,88 Getödtete und 20,25 Verletzte. Demnach wird Preußen an Unfällen übertroffen durch England um das Dreifache, durch Oesterreich-Ungarn um das Vierfache, durch Frankreich um das Doppelte. Indessen blieb auch hier der hinkende Bote nicht aus: der Eisenbahnminister klagte über das Zunehmen der „destructiven Tendenzen" innerhalb des Personals; man erfährt aber nicht, mit welchen Mitteln er der Ausbreitung derselben entgegenzutreten denkt, was doch eigentlich die Hauptsache wäre. Gerade in dieser Beziehung hat doch Herr v. Maybach seinem Nachfolger ein weites Gebiet zur Bethätigung überlassen. Mit dem bloßen Verbot der Petitionen wegen Besserung der Gehälter u. dergl. ist es doch nicht gethan.

Begreiflicher Weise kamen auch wieder die Kohlenpreise und der **Kohlenring** zur Sprache und da überraschte der Minister das Haus durch die Erklärung, daß die Kohlenringe im vorigen Jahre ein plötzliches Steigen der Preise verhindert hätten. Hinterher schränkte er freilich, als Abg. Brömel seinem Erstaunen über die Auffassung Ausdruck gab, die Erklärung dahin ein, daß er ein Urtheil über die allgemeine Bedeutung und den Werth der Kohlenringe nicht habe aussprechen wollen. Auch Herr v. Eynern hat sein Urtheil über die Kohlenringe seit dem letzten Jahre geändert. In der vorigen Session war er ein Herz und eine Seele mit dem Grafen Kanitz und Frhrn. v. Stumm, die den Kohlenring angriffen; in diesem Jahre ist er dem Kohlenringe günstig und erklärt die Stumm'schen Angriffe gegen denselben mit dem Widerstreit der Interessen der Kohlen- und der Eiseninteressenten. Im übrigen kamen nur Lokalwünsche zur Erörterung.

Nach Erledigung des Eisenbahnetats vertagte sich das Plenum bis zum Donnerstag, so daß die **Schulcommission**, die auch gestern Abend eine Sitzung abhielt, zwei freie Arbeitstage gewinnt. Vielleicht haben die in den letzten Tagen abgehaltenen **Städtetage** — der sächsische, brandenburgische (vergl. unten) und pommersche — dem Cultusminister Veranlassung gegeben, sich über die Bedeutung solcher Kundgebungen zu äußern. Seine „**Nordd. Allg. Ztg.**" klammert sich an jeden Strohhalm. Von den Städtetagen in Halle und Berlin weiß sie noch nichts. Dagegen hat sie entdeckt, daß auf dem pommerschen Städtetage die Volksschulen als Gemeindeschulen bezeichnet worden sind, und triumphirt nun über Herrn Rickert, der in der Volksschulcommission den Beschluß durchgesetzt hat, daß die Volksschulen Veranstaltungen des Staats sind. Da Graf Zedlitz und die Conservativen diesem Antrage Rickerts zugestimmt haben, so hätte die „Nordd. Allg. Ztg." es besser der „Germania" — das Centrum hat ja gegen den Antrag Rickert gestimmt — überlassen, sich über den pommerschen Städtetag aufzuhalten. Auf alle Fälle ist es lächerlich, wenn die „Norddeutsche" meint, Herr Rickert habe nunmehr gar keine Ursache, sich auf Resolutionen, wie diejenige des pommerschen Städtetages zu berufen. Wie diese Resolution lautet, verschweigt die officiöse „Norddeutsche" sorgfältig, sonst würden die Leser vielleicht an ihrem gesunden Menschenverstande irre werden. Gegen den gestern von uns erwähnten Artikel des „Conf. Wochenbl.", der die Beschränkung des Gesetzes auf ein Schuldotationsgesetz befürwortet — die „Norddeutsche" nennt das: die Angelegenheit mit grauer Seife behandeln — versichert das Blatt, es sei gar kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der gedachte Artikel Stimmungen widerspiegele, welche in der parlamentarischen conservativen Partei „breiteren" Boden hätten. Also haben diese Stimmungen auch dort schon Boden; wie breit dieser ist, wird sich ja später wohl zeigen. Jedenfalls rührt der Artikel des „Conf. Wochenbl.", nach der eigenen Angabe desselben, von einem hervorragenden Mitgliede der conservativen Partei und deren Vertretung in der parlamentarischen Körperschaft her und das ist immerhin schon etwas.

Weniger erfreulich, aber um so bemerkenswerther ist die angeblich inspirirte Berliner Mittheilung der Münchener „Allg. Ztg.", die schon neulich einen **Unterschied zwischen dem Standpunkte Bennigsens und Miquels** zu dem Volksschulgesetz andeutete, daß der Finanzminister „und wohl auch einige seiner Collegen" zum Rücktritt gezwungen sein würden, wenn die Bestimmungen über die Privatschulen aufrecht bleiben sollten. Und die „Nat.-Ztg." hält das für richtig. Dann würden also Minister Miquel und einige seiner Collegen auf einem Standpunkt stehen, den nicht einmal die Freiconservativen, geschweige die Nationalliberalen theilen; denn die parlamentarischen Vertreter derselben haben sich zwar auch gegen die Freigebung des Privatunterrichts erklärt, sie haben aber außerdem noch eine ganze Reihe anderer Bestimmungen des Entwurfs für unannehmbar erklärt. Der anscheinende Widerspruch läßt sich wohl durch die Annahme lösen, daß die Beschränkung des Widerspruchs des Ministers auf die Bestimmungen der Vorlage über die Freigebung der Privatschulen vorwiegend taktischer Natur ist.

Das Spionengesetz.

Der Entwurf des deutschen Spionengesetzes oder, wie dasselbe officiell heißt, des Gesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse ist dem Reichstage soeben zugegangen. Den Mittheilungen darüber in unserer heutigen Morgen-Ausgabe ist zunächst noch Folgendes nachzutragen:

Durch § 92 Nr. 1 des Strafgesetzbuches wird nur der Verrath militärischer Geheimnisse an eine fremde Regierung unter Strafe gestellt. Dadurch werden, wie vor dem Reichsgericht stattgehabte Verhandlungen beweisen, für den Nachweis des Verbrechens oft unüberwindliche Schwierigkeiten geschaffen, da die Spionage regelmäßig durch Mittelspersonen betrieben wird, die Beziehungen zu einer fremden Regierung überhaupt nicht besitzen oder, falls solche bestehen, sie verbergen. Die vorgeschlagene Bestimmung soll demnach jeden treffen, der vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesvertheidigung erforderlich ist oder Nachrichten solcher Art in den Besitz oder zur Kenntniß eines Anderen gelangen läßt, wenn er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß dadurch die Sicherheit des Reichs gefährdet wird. Die Strafandrohung — Zuchthaus nicht unter 2 Jahren — bleibt bestehen; daneben kann, da das Verbrechen meist in eigennütziger Absicht begangen wird, auf Geldstrafe bis 1500 Mk. erkannt werden. Mildernde Umstände sind ausgeschlossen. Ferner soll auch die Spionage an sich unter Strafe gestellt werden ohne Rücksicht auf Zwecke oder Erfolg. Steht der landesverrätherische Zweck der Spionage fest, so wird die Strafe von Gefängniß von 1 Monat bis 3 Jahre oder Festungshaft von gleicher Dauer auf Zuchthaus bis 10 Jahre und Geldstrafe bis 10 000 Mk. erhöht. Für die Presse, insbesondere die militärischen Schriftsteller von Interesse ist der § 7 der Vorlage. Danach wird, wer aus Fahrlässigkeit Gegenstände oder Nachrichten der oben bezeichneten Art, die ihm kraft seines Amtes, Berufs, Gewerbes oder eines besonderen Auftrages anvertraut oder zugänglich sind, in einer die Sicherheit des Reiches gefährdenden Weise in den Besitz oder zur Kenntniß eines Anderen gelangen läßt, mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu 3 Jahren bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe bis zu 3000 Mk. erkannt werden. Wer Verbrechen dieser Art den Behörden anzuzeigen unterläßt, ist mit Gefängniß zu bestrafen. Endlich erhalten die § 87—90 des Strafgesetzbuches eine verschärfte Fassung, indem mildernde Umstände oder im Falle des § 89 Festungshaft anstatt Zuchthaus ausgeschlossen werden. Die Entscheidung über Anklagen wegen Verraths militärischer Geheimnisse oder Spionage aus landesverrätherischer Absicht entfällt in erster und letzter Instanz das Reichsgericht.

Der Siebener-Ausschuß für die Unterrichts-Reform.

Der Siebener-Ausschuß zur Weiterberathung der bekannten in der Dezemberconferenz gestellten Unterrichtsreformfragen sollte eigentlich im Februar d. J. zur Begutachtung des noch ausstehenden Theiles seines Pensums zusammentreten. Es gilt für wahrscheinlich, daß der Zusammentritt gegen Ausgang des März erfolgen werde. Den Gegenstand der endgiltigen Berathung des gedachten Ausschusses werden die Entwürfe für die Lehramtsprüfungen und für die Schulhygiene bilden, dieselben sind jetzt im Unterrichtsministerium fertiggestellt worden und bedürfen nur noch des Placets des Cultusministers.

Die Expedition Finsch nach Wadelai.

Dr. Finsch, der Empfänger jenes letzten Briefes von Emin Pascha, dessen Hauptinhalt bereits veröffentlicht worden ist, befindet sich gegenwärtig in Aegypten, um für die von ihm geplante bewaffnete Expedition nach Wadelai vom Khedive die Erlaubniß zur Anwerbung von Sudanesen zu erwirken.

„Dr. Finsch ist der „Post" zufolge ungefähr 32 bis 35 Jahre alt, von mittlerer aber doch kräftiger Gestalt, er hat im Capland und früher in Chile und Peru größere Reisen unternommen. Er ist nicht Deutscher, sondern Deutsch-Amerikaner, von Fach Botaniker und Ornithologe, und durch den vor Jahresfrist eingetretenen Tod seines Vaters Herr eines Vermögens von mehreren Millionen Dollar geworden. Dr. Finsch hat die Absicht eine größere Expedition nach dem Albert Nyanza und nach Wadelai zu Emin Pascha auszurüsten. Am 18. d. Mts. begiebt er sich nach Kairo bezügl. Heluan, um beim Khedive Abbas eine Audienz zu erbitten. Gelingt es ihm, diesen für sein Unternehmen günstig zu stimmen, so gedenkt Finsch schon anfangs Juli von Malindi (engl. Ost-Afrika) zu Emin aufzubrechen. Herrn Major v. Wißmann will er ebenfalls aufsuchen, es schien, als ob er Lust habe diesem das Obercommando anzubieten. Um auch den stärksten Widerstand auf der geplanten Expedition brechen zu können, sollen mit Erlaubniß des Khedive 200 Sudanesen angeworben und mit kleinkalibrigen Mehrladern ausgerüstet werden. Zum Transport von Geschützen und anderen schweren Stücken hat Dr. Finsch durch einen Commissionär in Bombay vier zahme indische Elephanten für je 20 000 Mark angekauft".

Das Unternehmen sieht freilich sehr abenteuerlich aus. Möge es gelingen, besser gelingen, als das Wißmann'sche Dampferunternehmen, dessen völliges Scheitern nunmehr auch officiell constatirt worden ist.

Kundgebungen der Arbeitslosen in Wien.

Gegen 500 beschäftigungslose Arbeiter hielten gestern in der Wiener Vorstadt Hernals eine Protestversammlung gegen jede Verzögerung in der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen ab. Nach Schluß der Versammlung setzte sich die Menge nach dem Rathhause in Bewegung. Die Polizei trat dem Zuge bei der Hernalser-Linie entgegen und trennte denselben unter Vornahme mehrerer Verhaftungen; ein Theil des Zuges schlug Umwege ein und entsendete eine Deputation nach dem Rathhause. Hier waren inzwischen die Gitter geschlossen worden und wurden die Mitglieder der Deputation verhaftet. Ernstere Ausschreitungen sind bisher nicht vorgekommen.

Die französische Ministerkrisis.

Wie aus Paris telegraphirt wird, empfing gestern der Präsident Carnot eine Anzahl Senatoren und Deputirte, welche der Presse angehören, und hörte deren Ansicht über die Bildung eines neuen Cabinets. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Präsident davon Abstand nehmen werde, Ribot mit der Bildung eines neuen Cabinets zu beauftragen, da die Radicalen, ohne welche eine republicanische Mehrheit nicht möglich ist, Ribot ihre Unterstützung verweigerten. Andererseits hätten Freycinet und Bourgeois den Vorsitz im neuen Ministerium abgelehnt.

Das ungarische Parlament.

Beide Häuser des ungarischen Reichstages hielten gestern Sitzungen ab, in welchen unter lebhaften Eljenrufen die (ihrem Hauptinhalte nach schon gemeldete) Thronrede verlesen wurde. Im Oberhause erflehte der Präsident den Segen des Himmels auf den König herab, den hochsinnigen Hüter der ungarischen Verfassung, der durch seine die menschliche Kraft fast übersteigende Wirksamkeit ein leuchtendes Beispiel sei. Die Stellen der Thronrede, in denen an den Ausgleich von 1867 erinnert wird, ferner diejenigen betreffend den seitherigen Fortschritt Ungarns, die Valutaregulirung, die Verwaltungsreform, das Verhältniß von Staat und Kirche und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten wurden mit Beifallsrufen begleitet; am Schlusse der Thronrede ertönten stürmische Eljenrufe.

Im englischen Unterhause

beantragte gestern der Präsident des Amtes für Ackerbau Chaplin die erste Lesung der Vorlage zur Erleichterung des **Erwerbes kleiner Pachtgüter** Durch die Vorlage werden die Grafschaftsräthe zum Ankauf von Grund und Boden ermächtigt und können denselben in Parzellen bis zu 50 Acres verkaufen und in Parzellen bis zu 10 Acres verpachten. Die Käufer müssen das Gut selbst cultiviren und dürfen dasselbe nicht in Aftermiethe verpachten. Die Grafschaftsräthe dürfen drei Viertel des Kaufschillings vorschießen, der Käufer muß ein Viertel anzahlen, ein Viertel kann als perpetueller Pachtschilling verbleiben; der Rest ist innerhalb 50 Jahren in Raten zurückzuzahlen.

Der Frauenprozeß in Sofia.

Der (in unserer heutigen Morgenausgabe bereits erwähnte) Prozeß gegen die Frauen Karaweloff, Droschakoff und Georgeff hat gestern in Sofia begonnen. Die Anklageschrift führt aus, das bekannte Memoire in der Beltschew-Affäre an die Vertreter der Mächte in Sofia habe bezweckt, eine fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens herbeizuführen und verweist auf die abfälligen Urtheile der französischen Presse aus Anlaß der Veröffentlichung. Frau Karaweloff ist geständig. Die Zeugenaussagen waren von keinem Belang. Nach dem Plaidoyer des Procurators erinnerte der Vertheidiger Stoiloff an zahlreiche Analogien in der bulgarischen Geschichte der letzten Jahre. Die Angeklagte habe nicht bezweckt, eine fremde Einmischung herbeizuführen, sondern nur eine Abkürzung des Gerichtsverfahrens gegen ihren verhafteten Gatten. — Die Verhandlung wurde sodann unterbrochen und schließlich das Urtheil gefällt, worüber uns nachstehende Drahtmeldung zuging:

Sofia, 23. Februar. (W. T.) Die **Frauen Karaweloff, Droschakoff und Georgeff** wurden von der Anklage, durch ein Memorandum in der Beltschew-Affäre an die Vertreter der Mächte eine fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens bezweckt zu haben, **freigesprochen.**

Die Wahlen in Rumänien.

Am Sonntag haben auch die Stichwahlen zur rumänischen Kammer stattgefunden. Es wurden dabei 11 Conservative und 7 Oppositionelle gewählt. Insgesammt sind 151 Conservative und 32 Oppositionelle aller Schattirungen gewählt.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 22. Februar.

Fortsetzung der zweiten Berathung des **Etats** der **Eisenbahnverwaltung.**

Zahlreiche Petitionen von Eisenbahnbetriebssecretären, Stations- und Expeditionsassistenten u. s. w. werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt; mehrere Petitionen von Locomotivführern um Gehaltserhöhung werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Abg. **Brömel** (freis.): Ich möchte bei den Kosten der Züge auf die Frage der Kohlenpreise zurückkommen. Es wird sich nicht bestreiten lassen, daß seit dem vorigen Jahre die Kohlenpreise heruntergegangen sind, daher hätte man allgemein einen geringeren Anschlag im Etat für 1892/93 machen müssen. Es kommen jedoch verschiedene Abweichungen, theils Erhöhungen, theils Ermäßigungen in den Preisansätzen für Kohlen zwischen diesem und dem laufenden Etat vor. Das rührt wohl daher, daß theilweise ein Wechsel in den Bezugsquellen eingetreten ist. Die höchsten Preise finden wir da, wo eine Wirksamkeit der Kohlenringe bemerkbar ist; in keinem anderen Bezirk, ja in keinem anderen Lande ist die Preiserhöhung eine so starke und schroffe gewesen, wie gerade im westfälischen Kohlenrevier. Ueberall hatten die Kohlenpreise im Jahre 1890 ihren höchsten Stand erreicht, aber die Preissteigerung selbst war eine sehr verschiedene. In den meisten Revieren schwankte sie zwischen 2,57 Mk. und 3,56 Mk. pro Tonne, in Dortmund betrug sie jedoch 5,24 resp. 5,90 Mk., in Essen sogar über 6 Mk. Die ganze Preisbewegung tritt noch viel schärfer hervor, wenn man die procentuale Erhöhung ins Auge faßt; sie betrug bei den englischen Kohlen in Berlin 20 Proc., Niederschlesien 33 Proc., Saarbrücken 51 Proc. und Oberschlesien 60 Proc.; dagegen in Dortmund 110 Proc. und in Essen gar 127 Proc. Hier sieht man deutlich die Wirkung des Kohlenringes, welcher hauptsächlich in Westfalen seine Thätigkeit ausübt. Für ein großes Unrecht halte ich es, daß gleichzeitig Kohlen nach dem Auslande zu erheblich billigeren Preisen abgegeben werden als im Inland. Wie wird der Minister verfahren, um billigere Kohlen für die Staatseisenbahnen im nächsten Etatsjahre zu beschaffen?

Minister **Thielen**: Wenn der Abg. Brömel fragt, wie ich es anfangen wolle, um zu den im Etat angesetzten Preisen gegenüber den Kohlenringen die Kohlen zu beschaffen, so antworte ich ihm, das weiß ich noch nicht, und wenn ich es wüßte, würde ich es ihm nicht sagen. (Heiterkeit rechts.) Auf die Frage der Kohlenringe hier näher einzugehen, habe ich keine Veranlassung. Ich kann nur sagen, daß nach meinen sehr lange zurückgehenden Erfahrungen gerade in Bezug auf die Beschaffung der Kohlen für die Staatseisenbahnverwaltung ich die feste Ueberzeugung habe, daß wir im vorigen Sommer ohne die Kohlenringe und die damals wenigstens vernünftige, zurückhaltende Leitung der Ringe ganz andere Preise hätten bezahlen müssen, als wir es in Wirklichkeit gethan haben.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Die Kohlenringe sollen eine Verschleuderung des kostbaren Kohlenmaterials verhindern. Daß die Kohlenpreise sich höher gestellt haben, liegt an der Belastung des Kohlenbergbaues mit den hohen Ausgaben für die socialpolitischen Versicherungen. Wenn die Eisenindustrie sich über die Kohlenpreise beklagt, so vergißt man dabei, daß die Eisenindustrie nur etwa 17 Proc. der Kohle verbraucht.

Abg. **Brömel**: Wenn man den kostbaren Kohlenschatz schützen will, dann muß man sich hüten, die Kohlen billiger an die ausländische Concurrenz zu verkaufen, als an die einheimischen Abnehmer. Und ist denn bloß die Kohlenindustrie durch die Versicherungsgesetze belastet oder nicht vielmehr die ganze Industrie? Wenn der Minister die Haltung der Kohlenringe vertheidigt, so sind in den meisten Industriezweigen gegentheilige Meinungen vorhanden; man glaubt, daß die Staatsbahnen durch ihre Tarifpolitik

das Treiben der Kohlenverkaufsvereinigungen zu durchkreuzen berufen seien.

Minister Thielen: Ich habe über die Kohlenringe im allgemeinen keinen Ausspruch gethan, sondern nur für die Sturm- und Drangperiode behauptet, daß wir ohne den Kohlenring noch höhere Preise hätten [illegible] müssen, wie ich das 1873 bereits erlebt habe.

In der folgenden Debatte wird von verschiedenen Abgeordneten eine Reihe von Wünschen und Beschwerden lokaler Natur vorgetragen und der Etat schließlich genehmigt.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

* **Berlin,** 22. Febr. Der **Kaiser** hat am Sonntag Vormittag den **Dr. Güßfeldt** zum Vortrag über eine für den nächsten Sommer in Aussicht genommene **Reise nach Norwegen** empfangen.

* **[Auch die Civilliste des Großherzogs von Weimar]** ist der dortige Landtag angegangen worden um 30 000 Mk., d. h. auf 990 000 Mk. zu erhöhen. In der Begründung wird nach der „Volksztg." auf das Sinken des Geldwerthes hingewiesen und Vertrauen ausgesprochen zu dem „wiederholt bethätigten Geiste der Gerechtigkeit, Treue und Dankbarkeit gegen das großherzogliche Haus".

* **[Hofball.]** Bei dem Kaiser und der Kaiserin findet am nächsten Donnerstag, den 25. d. M. eine Ballfestlichkeit statt, zu welcher die Einladungen bereits ergangen sind.

* **[Finanzminister Dr. Miquel]** vollendete am 21. Februar sein 62. Lebensjahr.

* **[Zur Disciplinaruntersuchung gegen den Grafen Limburg-Stirum.]** Die „Kreuz-Ztg." theilt über den Inhalt des nunmehr vorliegenden Erkenntnisses mit: Dasselbe stelle fest, „daß der Angeschuldigte durch Veröffentlichung des Artikels vom 14. Dezember 1891 in der „Kreuz-Ztg." im Sinne des § 2 Nr. 2 des Disciplinargesetzes vom 21. Juli 1852 des Vertrauens, das sein Beruf erfordert, verlustig gegangen ist und dadurch eines Dienstvergehens sich schuldig gemacht hat." In den Urtheilsgründen wird ausgeführt: Der quästionirte Artikel habe die denkbar schärfste Kritik gegen die Politik der Regierung geübt. Dieser Artikel trage nicht bloß den Charakter einer unstatthaften oppositionellen Demonstration, sondern den einer öffentlichen Agitation gegen die ausgesprochene Intention der Regierung. Durch eine derartige Agitation verwirke ein Beamter das Vertrauen, welches sein Beruf erfordert. Die aufreizenden Angriffe gegen die innere Politik der Regierung und die Herabsetzung der auswärtigen Politik derselben in dem Artikel rechtfertigen die thatsächliche Feststellung eines dem Angeklagten zur Last fallenden Dienstvergehens. Diese oppositionelle öffentliche Demonstration des Angeklagten gegen seinen Chef schließe jede Möglichkeit einer anderweiten Verwendung im Staatsdienste aus.

* **[Kundgebungen gegen das Volksschulgesetz.]** In **Hannover** wurde in einer Versammlung des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei nach einem Vortrag des Regierungsraths a. D. Bossart einstimmig eine Resolution gegen den Schulgesetzentwurf angenommen. — In **Eberswalde** nahm eine vom deutschfreisinnigen Verein veranstaltete, von Angehörigen aller Parteien besuchte Versammlung eine Resolution gegen den Schulgesetzentwurf an. — Auch in **Karlsruhe** hat sich der freisinnige Verein gegen den Schulgesetzentwurf ausgesprochen und gleichzeitig gegen die Bemerkung des preußischen Cultusministers über die badischen Schulverhältnisse Verwahrung eingelegt. — In **Dortmund** hat der liberale Bürgerverein eine Resolution gegen den Schulgesetzentwurf angenommen. — In **Görlitz** hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, sich den Kundgebungen gegen den Volksschulgesetzentwurf anzuschießen. — Der **brandenburgische Städtetag** trat heute (Montag) im Rathhaussaale zu Berlin behufs Stellungnahme zu dem Volksschulgesetzentwurf zusammen. Von den 94 Städten, welche dem Städtebunde angehören, waren 73 durch ihre Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher u. s. w. vertreten. Außerdem hatten 12 Städte, die außerhalb des Bundes stehen, Vertreter entsandt. Als Berichterstatter fungirte der Vorsteher der Charlottenburger Schuldeputation, Dr. Hirsekorn. Derselbe legte einen auf sechs Punkte sich erstreckenden Antrag vor, welcher sich besonders in denjenigen Punkten gegen den Schulgesetzentwurf wendet, in welchen es sich um die Stellung der Gemeinden zur Volksschule handelt. Der Antrag Hirsekorn wurde in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen und der Städtetag geschlossen.

* **[Börsenenquete.]** Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ist der Präsident der Reichsbank Dr. Koch zum Vorsitzenden der Enquetecommission für die Bank- und Börsenverhältnisse ernannt worden.

* **[Rauchfreies Pulver in der Türkei.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß in der Umgebung von Konstantinopel ein Schießplatz eingerichtet wird, um dort Versuche mit rauchfreiem Pulver anzustellen. Man wünscht die deutschen Pulverfabrikanten an diesen Versuchen betheiligt zu sehen, damit dieselben in die Lage kämen, dem kais. türkischen Gouvernement ihre Fabrikate zu liefern, welche dem Pulver aus anderen Ländern vorgezogen würden.

* **[Teatercensur.]** In Solingen hatte die Polizei die Aufführung von Sudermanns Schauspiel „Sodoms Ende" verboten. Die Regierung hat dies Verbot aufgehoben und das Stück ging am 16. d. in Scene.

* **[Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen.]** Das Ergebniß und die tragische Folge der am 18. d. M. vor der Strafkammer in Heilbronn verhandelten Strafsache gegen Dr. Lipp wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des Regiments 122, Kaiser Franz Joseph, ist bereits telegraphisch gemeldet worden. Die „Frkf. Ztg." theilt über die Verhandlung noch folgende Einzelheiten mit: „Am 10. Dezbr. v. J. berichtete die „Heilbronner Zeitung": Heute Morgen bemerkte ein an der hiesigen Infanterie-Kaserne Vorübergehender, wie Soldaten von ihrem Vorgesetzten durch Ohrfeigen und Säbelhiebe mißhandelt wurden. Da er annimmt, daß die Mißhandelten nicht den Muth haben werden, die Sache zur Meldung zu bringen, so übergiebt er im Vertrauen auf die Gerechtigkeitsliebe und Humanität der hohen Offiziere seine Wahrnehmung der Oeffentlichkeit und wünscht, daß von zuständiger Seite Abhilfe geschieht. Wegen dieses Artikels hat der Regiments-Commandeur Strafantrag gestellt. Der Angeklagte, welcher es abgelehnt hatte, in der Voruntersuchung den Wahrheitsbeweis anzutreten, hat zu der Verhandlung eine Reihe von Zeugen laden lassen, durch welche nicht nur die in dem Artikel berichteten Mißhandlungen, sondern auch eine Reihe anderer voll erwiesen wurden. Der Gesammteindruck der Beweisaufnahme war der, daß in dem genannten Regiment die Soldaten vielfach geschlagen und sonst mißhandelt werden. Auch eine treffliche Illustration des Beschwerderechts hat die Verhandlung ergeben. Nach dem Erscheinen des Artikels der „Heilbronner Zeitung" hat nämlich der Regiments-Commandeur das ganze erste Bataillon (die anderen zwei Bataillone liegen nicht hier) antreten und eingehend ausfragen lassen, ob einem Soldaten von einer Mißhandlung irgend etwas bekannt sei. Es hat sich kein einziger gemeldet. Wenige Tage später hat sich ein Sergeant Quabs aus Schlesien in einer Wirthschaft über diese Maßnahme des Obersten lustig gemacht: „Da kommt nichts heraus, wir haben dafür gesorgt. Es sollte sich einmal einer melden, dem könnte es sauer aufstoßen, der würde feste geschlaucht, so lange er Soldat ist." Einen kläglichen Eindruck machten zwei Rekruten, die auf jegliche Frage des Vorsitzenden ihr Sprüchlein hersagten: „Ich habe keine Mißhandlungen gesehen und bin auch nicht mißhandelt worden." Ein dritter Soldat bekundet, daß er noch vor acht Tagen von einem Unteroffizier Eisenhart eine Ohrfeige bekommen habe! Nach diesem Beweisergebniß beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, dem er es aber zum Vorwurf machte, daß er nicht schon in der Voruntersuchung mit dem Wahrheitsbeweis herausgerückt sei. Das freisprechende Erkenntniß des Gerichts ist mit dem einzigen Satz begründet, daß dem Angeklagten **der Beweis der Wahrheit gelungen** sei. Der Sergeant Quabs ist in Haft genommen worden.

Frankfurt a. M., 22. Februar. Nach Mittheilungen der „Frankfurter Zeitung", welche derselben von authentischer Seite zugegangen sind, ergaben die **Steuererklärungen** in der Stadt Frankfurt 4 500 000 Mk. gegen 2 500 000 Mk. der früheren Veranlagung; **das Plus beträgt daher 80 Proc.**

München, 22. Februar. **[Kammer der Abgeordneten.]** Die Kammer berieth heute den Etat der Zölle und indirecten Steuern. Der Ertrag des Malzaufschlags wurde gegenüber dem Budget-Entwurf um 700 000 Mk. erhöht und mit 36 Millionen Mark bewilligt. Bezüglich der in Italien erhobenen inneren Biersteuer erklärte der Finanzminister eine politische Beeinflussung für unangängig. Ferner hob der Minister hervor, die bairische Regierung sei wie bisher weiter bemüht, die Interessen der bairischen Interessenten gegenüber dem Import von russischem Hopfen durch einen entsprechenden Zoll wahrzunehmen.

Straßburg, 22. Februar. Der Bezirkspräsident des Oberelsaß hat die **Ausweisung** des schweizerischen Staatsangehörigen **Max Dollfus,** Sohnes des Großindustriellen August Dollfus in Mühlhausen, verfügt. M. Dollfuß, der im Jahre 1864 geboren ist, wanderte kurz vor Eintritt in das militärpflichtige Alter aus und kehrte kürzlich in die Reichslande zurück, ohne der Polizei seine Ausweispapiere vorzulegen.

Metz. In Noveant wurde ein französischer pensionirter Gendarmeriebrigadier verhaftet und als der **Spionage** verdächtig nach Metz vor den Staatsanwalt und dann über die Grenze gebracht.

Oesterreich-Ungarn.

Cattaro, 22. Februar. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Triest" ist mit der **Leiche der Fürstin Darinka von Montenegro** heute Vormittag hier eingelaufen. Unter großen Feierlichkeiten fand hier die Einsegnung und sodann die Weiterführung der Leiche statt, wobei der Sarg von montenegrinischen Offizieren getragen und von den Vertretern der Behörden und militärischem Gefolge bis zur Cordicho-Brücke geleitet wurde. (W. T.)

England.

London, 22. Februar. **Unterhaus.** In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Präsident des Amtes für Ackerbau, Chaplin, das Gerücht, die **Maul- und Klauenseuche** sei durch eine Ladung roher Häute **aus Deutschland eingeschleppt,** sei vollständig unbegründet. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 22. Februar. Die **Verhaftung** des früheren **Ministers Mendoza Cortez** ist mit Unterschlagungen von Werthpapieren des Banco Lusitano begründet worden. Wahrscheinlich dürfte der Verhaftete ins Militärgefängniß überführt werden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. Febr. Der Budgetausschuß der **Skupschtina** hat für die diesjährigen **Manöver** nur 100 000 Frcs. bewilligt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 22. Februar. Laut Meldung aus Kasan hat das dortige Militärgericht den Kleinbürger Kotschurichin wegen des gegen den Gouverneur von Kasan begangenen **Attentates** standrechtlich zum Tode durch den Strang und den Ehrenbürger Archangelsky, welcher die Absicht Kotschurichins kannte, aber nicht zur Anzeige brachte, zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Vom Militärgericht wurde jedoch beschlossen, eine Milderung der Strafen nachzusuchen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das **Kreuzergeschwader,** bestehend aus den Schiffen „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie", (Geschwaderchef Contre-Admiral Valois) ist am 21. Februar in Capstadt, der Kreuzer „Möwe" (Commandant Corvetten-Capitän v. Halfern) an demselben Tage in Bombay eingetroffen.

Am 24. Februar: S.-A. 7.6, S.-U. 5.23. **Danzig, 23. Feb.** M.-A. 5.43, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch 24. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, Niederschläge, milde Luft, windig. Stürmisch an den Küsten.

Für Donnerstag, 25. Februar:

Wolkig, bedeckt, theils sonnig, milde; lebhafte Winde. Nachtfrost. Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Freitag, 26. Februar,

Wolkig, milde, strichweise Niederschläge; lebhafte Winde.

Für Sonnabend, 27. Februar:

Wolkig, bedeckt, lebhafter Wind, strichweise Niederschlag; milde. Nachtfrost. Sturmwarnung.

* **[116 084 Mark Verlust.]** Dem heute eröffneten westpreußischen Provinzial-Landtage ist soeben die in dem Jahresbericht des Landesdirectors verheißene Vorlage, betreffend die endgiltige Regelung der berüchtigten **Fersenauer Meliorations-Angelegenheit** zugegangen. Bekanntlich waren durch die in dem hiesigen Strafprozeß wider Dr. Wehr u. Gen. genügend charakterisirten Operationen des früheren Landesdirectors Wehr und des Genossenschafts-Vorstehers Holtz-Blumfelde aus der Provinzial-Hilfskasse Darlehne im Gesammtbetrage von 104 000 Mk. zur Entwässerung des Krangensees bei Blumfelde im Kreise Berent hergegeben, das Geld aber größtentheils von Holtz und Wehr unterschlagen und das begonnene Entwässerungswerk dann vollständig in Verfall gerathen. Seine Wiederaufnahme ist gescheitert, die angestellte Rentabilitätsberechnung hat auch ein sehr zweifelhaftes Resultat ergeben und alle Bemühungen des Provinzial-Ausschusses, im Wege des Vergleichs mit der Genossenschaft wenigstens einen kleinen Theilbetrag des Darlehns zu retten, sind in Folge des geringen Interesses der nach dem Ausscheiden des Holtz noch übrigen Genossenschafter und deren Vermögenslosigkeit ebenfalls vergeblich gewesen. Eine Klage gegen dieselben würde nach Ansicht des Provinzial-Ausschusses nur ein erhebliches Kostenrisiko ohne Aussicht auf materiellen Erfolg haben. Auch die Ermittelungen und Erwägungen, ob außer Dr. Wehr, der für den ganzen Schaden ersatzpflichtig, aber notorisch vermögenslos und erheblich verschuldet ist, etwa andere Provinzialbeamte ein vertretbares Verschulden treffe, das sie regreßpflichtig mache, haben den Provinzial-Ausschuß zu einer verneinenden Ansicht geführt und somit ist derselbe zu dem unerfreulichen Resultat gelangt, daß das der Genossenschaft aus dem Provinzial-Hilfskassen-Fonds gewährte Darlehn uneinziehbar ist. Der Verlust, welcher dem Provinzial-Hilfskassen-Fonds hierdurch erwächst, beläuft sich buchmäßig auf 104 000 Mk. Kapital und auf 12 084 Mk. in Resteinnahme gestellte Zinsen für die Zeit vom 1. September 1886 bis 1. März 1889, da die später fällig gewesenen Zinsen überhaupt nicht mehr zur Solleinnahme gestellt sind. Zur Deckung des **Gesammtverlustes von 116 084 Mark** wird nach den beim Provinzial-Landtage gestellten Anträgen zunächst der vorhandene Reservefonds der Provinzial-Hilfskasse welcher am Schlusse des laufenden Etatsjahres rund 96 000 Mk. betragen wird, zu verwenden sein. Der alsdann noch verbleibende Ausfall von rund 20 000 Mk. soll dem Stammkapital der Provinzial-Hilfskasse entweder auf einmal oder in angemessenen Jahresraten aus dem Reingewinn des Hilfskassen-Fonds zugeführt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Die gestern stromaufwärts geschickten Eisbrechdampfer sind in Graudenz angekommen und werden heute mit der Beseitigung des Restes der Eisstopfung beginnen. Im übrigen sind die Eis- und Wasserstands-Verhältnisse gegen gestern überall unverändert, auch an der Mündung bei Neufähr ist der Zustand durchaus normal.

Aus Thorn meldet ein Privattelegramm von heute Mittags: Die Weichsel ist hier eisfrei. Das heutige Wachswasser beträgt 0,54 Meter.

* **[Steuererhebung.]** Als Termine zur Einhebung der Einkommensteuer für den Regierungsbezirk Danzig sind seitens der königlichen Regierung in Danzig für dieses Jahr die Monate Mai, August, November und Februar bestimmt worden.

* **[Ordensverleihung.]** Herrn Polizeidirector Frhr. v. Reiswitz hierselbst ist das Ritterkreuz 1. Klasse des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen verliehen und zu dessen Anlegung die diesseitige staatliche Genehmigung ertheilt worden.

* **[Patent.]** Hrn. Brandmeister H. Kiesel in Königsberg ist auf eine Schlauchkuppelung mit doppelter Ringdichtung ein Patent ertheilt und von Hrn. Heinrich Müller zu Ebenau bei Saalfeld auf eine Kartoffelzustreich-Maschine ein Patent angemeldet worden.

* **[Unfall.]** Der Kesselschmiedemeister Ferdinand S. von der Klawitter'schen Werft gerieth gestern mit der rechten Hand in die Lochmaschine, wobei ihm der Zeigefinger abgequetscht wurde.

[Polizei-Bericht vom 23. Februar.] Verhaftet: 19 Personen, darunter: 1 Barbier wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 15 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 goldene Damenuhr mit Silberblatt und vergoldeter Kette, 1 Beutel, enthaltend 39 Mk., ein Portemonnaie, enthaltend 1 Mk. 50 Pf., 90 Pfund Schweinefleisch, 40 Pfund Schmalz, 30 Pfund Fleischwurst, 4 Pfund Roulade. — Gefunden: 1 Brille im Futteral, 1 Abonnementskarte auf die „Danziger Zeitung".

** **Tiegenhof,** 23. Febr. Die im Concurs befindliche **Zuckerfabrik Tiegenhof** ist durch eine **offene Handelsgesellschaft** unter der Firma: „Tiegenhöfer Zuckerfabrik von J. Hamm und Co." pachtweise übernommen worden und somit das Fortbestehen derselben gesichert. Für den Rübenbau sind ca. 1800 pr. Morgen gezeichnet und stehen Nachzeichnungen noch in Aussicht. Das Weiterarbeiten der Fabrik kann für die ganze Gegend nur von Vortheil sein.

E. **Marienburg,** 22. Februar. Ein für unsere Stadt und Umgegend bedeutsames Ereigniß, der vor sechs Jahren eingetretene **Concurs der hiesigen Gewerbebank,** E. G., fand in der am letzten Sonntag tagenden sechsten und letzten Generalversammlung des Haftpflicht-Schutzvereins dadurch einen befriedigenden Abschluß, daß der Vorstand dieses Vereins die erfreuliche Thatsache constatirte, daß der Concurs der Gewerbebank sein Ende erreicht habe, und daß durch die Gründung des Haftpflicht-Schutzvereins und durch dessen opferwilliges, energisches und sachgemäßes Einschreiten die Mitglieder der Gewerbebank vor einer schlimmen Katastrophe bewahrt geblieben sind. So manche Existenz von fleißigen Mitbürgern war gefährdet. Mit Genugthuung kann heute constatirt werden, daß der gefürchtete Ruin bei keinem Mitgliede eingetreten ist. Der drückende Alp ist gebannt, alles athmet wieder auf, eine umfangreichere Erwerbsthätigkeit und Erwerbsfreudigkeit greift Platz, Vertrauen und Credit tritt wieder in die früheren Rechte. Daß hierbei auch noch andere Factoren mitgeholfen haben, darf nicht unerwähnt bleiben. Vor allen haben die Gläubiger der Gewerbebank, die Depositeure, in richtiger Erkenntniß der schwierigen Situation in der größeren Zahl bedeutende Opfer durch Ermäßigung ihrer Forderungen gebracht. Nächstdem war die Wahl des Concurs-Verwalters eine sehr glückliche. Von dem Standpunkt eines echten und rechten Lokalpatrioten hat er es vermocht, durch energisches Vorgehen gegen säumige Schuldner, sowie durch Nachsicht bei den weniger begüterten ein möglichst günstiges Resultat zu erzielen. Auch hat er es verstanden, sich sowohl mit dem Concursrichter als auch mit dem Vorstande des Haftpflicht-Vereins und dessen Rechtsbeistand stets im Einverständniß zu befinden. Von denselben lokalpatriotischen Gefühlen beseelt, hat auch letzterer mit einer Thatkraft und einem unermüdlichen Eifer gearbeitet, und sich für alle Zeit einen wohlverdienten Dank bei sämmtlichen Mitgliedern der Gewerbebank gesichert. Schließlich sei an dieser Stelle der humanen Rechtspflege des Concursrichters gedacht. Möge seine edle Handlungsweise ihm zur dauernden Befriedigung gereichen, die wohlverdiente Anerkennung zollen ihm gern die rehabilitirten Mitglieder der früheren Gewerbebank.

— Das Comité für den **Luxus-Pferdemarkt** und der damit verbundenen Lotterie pflegt aus den alljährlichen **Ueberschüssen** recht ansehnliche Beträge zu wohlthätigen bezw. gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. Auch in diesem Jahre sind wieder erhebliche Summen zur Vertheilung gelangt. So wurden in der letzten Comité-Sitzung dem Waisenhaus zu Neuteich 200 Mk., der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt 200 Mark, Herrn Rector Pudor als Beihilfe zur Unterhaltung der Haushaltungsschule 300 Mk., den beiden Gemeindeschwestern zur Vertheilung an hiesige Arme je 150 Mk., dem hiesigen Verschönerungsverein 1000 Mark, dem zu Neuteich 450 und demjenigen zu Tiegenhof ebenfalls 450 Mk. überwiesen.

* Dem Rentier Wilckens zu Dobrin im Kreise Flatow ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen und der kgl. Catastercontroleur Henning in Mohrungen ist als zweiter Catasterinspector an die kgl. Regierung in Schleswig versetzt worden.

Neidenburg, 21. Febr. Auf entsetzliche Art ist ein **junges Menschenleben** zu Grunde gegangen: Am 18. d. M. weilte die Losmannsfrau Broschk aus Ulleschen bei den dortselbst wohnenden Wirthsleuten Wenzlawski zu Besuch. Bald kam ihr auch die 12 Jahre alte Tochter Caroline Broschk nach; diese stellte sich an den Kochherd, um sich zu wärmen. Die am Herde beschäftigte Dienstmagd Marie Richter hob vom Feuerherde einen großen Topf mit siedendem Wasser und muß an irgend etwas angestoßen haben, denn der Topf entfiel ihren Händen und sein ganzer brühender Inhalt ergoß sich über das unglückliche Mädchen, welches unter unsäglichen Schmerzen die Nacht zwar noch durchlebte, dann aber seinen Geist aufgeben mußte. (N. W. M.)

Gnesen, 23. Februar. (Privattelegramm.) Der wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurtheilte Kutscher Stagniak aus Wiekowo wurde hier heute Morgen durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg **hingerichtet.**

15. westpreußischer Provinziallandtag.

Eröffnungssitzung am 23. Februar.

Heute Mittag 12 Uhr trat in dem mit preußischen und deutschen Fahnen geschmückten Landeshause der westpreußische Provinziallandtag zu seiner 15. Sitzungsperiode, welche voraussichtlich bis Ende der Woche dauern wird, zusammen. Nachdem sich die Abgeordneten fast vollständig versammelt hatten, erschien **Herr Oberpräsident v. Goßler,** begleitet von seinen Commissarien, und eröffnete den Landtag mit folgender Ansprache:

„Hochgeehrte Herren! Als königlicher Commissarius habe ich die Ehre, den Landtag der Provinz Westpreußen bei seinem 15. Zusammentritt zu begrüßen.

„Vor Jahresfrist stand an dieser Stelle ein Mann, der, wie wenige, durch die ausgezeichneten Eigenschaften seines Charakters und seiner Gesinnung berufen schien, das Wohl der Provinz zu fördern. Mitten in seiner schaffensfreudigen Laufbahn ist er abberufen — seine Treue in der Pflichterfüllung haben die Westpreußen in Treue vergolten —, eine aufrichtige Trauer hat sein Scheiden begleitet. Unter den Mitlebenden wird sein Gedächtniß in Ehren bleiben. Daß es aber auch als ein theures Erbtheil auf die nachfolgenden Geschlechter übergehe, dazu haben Ihre vorjährigen Beschlüsse die Grundlage geschaffen. Dank Ihrer Bewilligung, dank des Entgegenkommens Ihrer Verwaltung ist es gelungen, das Lieblingsproject des Verewigten auszuführen, die westpreußische Arbeitercolonie in das Leben zu rufen und in ihrem Namen „Hilmarshof" das Andenken an Hilmar von Leipziger wach zu erhalten. Ein tief empfundenes Bedürfniß ist mit der Einrichtung der Colonie befriedigt, die Beschaffung der zur Ergänzung des Unternehmens durchaus erforderlichen Verpflegungsstationen hat einen neuen Antrieb erhalten und die Provinz ist um ein Werk bereichert, welches in der Kette der socialen Schöpfungen der Neuzeit ein bedeutsames Glied bildet.

„Auch auf einem anderen Gebiete weitsichtiger Fürsorge für Ihre leidenden Mitmenschen stehen Sie im Begriff ein segensreiches Unternehmen ins Leben zu rufen. Durch die im Princip bereits beschlossene Einrichtung eines Nebencursus in Schlochau werden hilfsbedürftige bildungsfähige Taubstumme kostenfrei Erziehung, Unterricht und Ausbildung erhalten und der menschlichen Gesellschaft als brauchbare Glieder gewonnen werden.

„Während sich diese Veranstaltung in der altbewährten Richtung bewegt, wird die bisher unentgeltlich geübte Fürsorge für ortsarme Geisteskranke, Idioten, Taubstumme, Sieche und Blinde auf eine wesentlich andere Grundlage gestellt durch das Gesetz vom 11. Juli 1891. Vom 1. April 1893 ab liegt dem Landarmen-Verbande die Verpflichtung ob, in geeigneten Anstalten für Bewahrung, Kur und Pflege der Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden Fürsorge zu treffen, soweit sie hilfsbedürftig sind und der Anstaltspflege bedürfen. Dieser Pflicht steht das Recht gegenüber, die Ortsarmenverbände unter Hinzutritt der Kreise zur Erstattung gewisser Kosten in Anspruch zu nehmen, und einer sorgfältigen Abwägung der sich kreuzenden Interessen wird es bedürfen, zwischen der Belastung der Provinz, der Heranziehung der engeren Communalverbände und der Fürsorge für die Elenden die wichtige Linie zu finden. — Nicht minder werden wirthschaftliche Fragen den Provinzial-Landtag beschäftigen. Mit der Bewilligung einer Unterstützung aus dem neu gebildeten Fonds für Landesmeliorationen an eine Entwässerungsgenossenschaft ist ein wichtiger Vorgang für die Förderung der Landescultur geschaffen. Neue Anforderungen werden aus landwirthschaftlichen Kreisen erhoben und die Gewährung provinzieller Mittel erhält für die Betheiligten einen um so größeren Werth, als hierdurch die Bedeutung des Unternehmens für die Provinz anerkannt und die Central-Verwaltung um so mehr geneigt gemacht wird, mit Staatsfonds helfend einzutreten.

„Zum ersten Male hat in dem Entwurf des Staatshaushalts für das kommende Etatsjahr ein einmaliger Betrag von 150 000 Mark zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen Aufnahme gefunden. Unter der Voraussetzung seiner Genehmigung durch das Etatsgesetz beabsichtigt der Herr Minister für Landwirthschaft ein Theil dieser Summe der Provinz Westpreußen zu überweisen und durch den landwirthschaftlichen Centralverein verwenden zu lassen. Die Staatsregierung legt besonderen Werth darauf, daß sich auch die Provinz an den Kostenaufwendungen betheiligt, und nimmt in Aussicht, wenn eine Verständigung über die Verwendung der vergrößerten Mittel erzielt wird, die Ausführung unter die gemeinschaftliche Ueberwachung der Staats- und Provinzial-Organe zu stellen. Auf allen Seiten dieser hohen Versammlung wird gleichmäßig der Wunsch lebendig sein, daß der von der Staatsregierung betretene Weg neue Kräfte unserer bedrängten Landwirthschaft zuführen möge.

„Ein freundlicheres Bild entrollt sich auf einem überwiegend idealen Bestrebungen dienenden Gebiete, auf dem der Denkmalspflege. Mit der Vorlegung des 8. Heftes der westpreußischen Baudenkmäler ist ihre Aufnahme für die Hälfte der Kreise beendet. Die Einrichtung, welche Sie Ihrer mit der Verwaltung des Provinzial-Museums betrauten Commission gegeben haben, hat sich bewährt und als geeignet erwiesen, der erweiterten Organisation der Denkmalspflege, wie sie die Staatsregierung anstrebt, als Grundlage zu dienen. Bei allen Vereinen, welche mit der Geschichte, Vorgeschichte und der Kunst unserer Provinz sich beschäftigen, hat die Anregung freudigen Wiederhall gefunden und die Vorschläge des Provinzial-Ausschusses vermitteln in glücklicher Weise zwischen den Absichten der Staatsregierung und den hier bereits erprobten Grundsätzen. Durch ihre Annahme wird, wie allseitig erhofft wird, das Verständniß für die Ueberlieferungen der Vorzeit und die Liebe zur Heimath eine mächtige Förderung erfahren.

„Mögen diese, wie alle Ihre Beschlüsse der Provinz zum Segen gereichen! Mit diesem Wunsche erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage den 15. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen für eröffnet."

Nach der Eröffnung brachte der Alterspräsident, Abg. Engler-Berent ein Hoch auf den Kaiser aus. Darauf wurden Herr v. Graß-Klanin als erster und Herr v. Gramatzki-Danzig als zweiter Vorsitzender des Provinzial-Landtages durch Acclamation wiedergewählt. Der Vorsitzende berief demnächst als Schriftführer die Abgg. Dr. Kautz-Konitz, Dr. Kersten-Schlochau, Müller Dt.-Krone und Löhrke-Flatow und als Quästoren die Abgg. Wannow und Engler.

In die Petitions-Commission wurden die Abgg. Doehring, v. Parpart, Albrecht-Putzig, Vollerthun, Wannow, Plehn-Lichtenthal und Genzmer;

in die Commission für die Abänderung des Fischereigesetzes die Abgg. v. Nitzkowski, v. Zelewski, Arendt, Wehle und v. Krosigk; in die Commission für die Leistungen der Landarmenverbände nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 die Abgg. Rotzoll, v. Gramatzki, Mitzlaff, Aly Rasmus, Sieg und Kautz; in die Commission für die Feststellung des Normalbesoldungsplanes für die Subaltern- und Unterbeamten der Provinzial-Verwaltung die Abgg. Bieler, Müller-Dt. Krone, Löhrke-Flatow, Dommes und Honigmann; in die Wahlprüfungscommission die Abgg. Wunderlich, Gerlich und Bieler und in die Redactionscommission die Abgg. Albrecht-Suzemin und Engler-Berent gewählt. Die nächste Sitzung findet morgen Vormittag um 11 Uhr statt.

Morgen Nachmittag findet beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler ein Festmahl zu Ehren des Provinzial-Landtages statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Febr. **[Der Prozeß Ahlwardt]** wird heute wieder aufgenommen und zu Ende geführt. Der Angekl. überreicht eine Anzahl Drucksachen, um zu beweisen, daß fortschrittliche Rectoren unbeanstandet politische Agitationen betreiben können, daß es aber einem hochconservativen Rector Becher genau so ergangen sei, wie ihm. — Justizrath Horwitz: Er sei vom Oberbürgermeister aufgefordert worden, ernstlichst den Magistrat dagegen zu verwahren, als ob er zugebe, daß er in derartigen von dem Angeklagten kühn behaupteten Fällen dem Gerichtshofe unterstehe. Der Magistrat habe bereitwillig alle Akten, die über die angezogenen Fälle zur Verfügung gestanden, dem Gerichtshof zugestellt; auf ein Mehr würde er sich nicht einlassen. Die städtischen Behörden seien nur eine Delegation der allgemeinen Staatsverwaltung und unterständen ebenso wie die Organe der letzteren der Controle der vorgesetzten Organe. Dort werde die städtische Behörde jederzeit bereit sein, verantwortliche Aussagen zu machen, hier aber nicht. Wenn das so weiter fortgehe, daß der Angeklagte ganz willkürlich construirte Fälle als Mittel zu unerhörten Angriffen gegen die städtische Verwaltung benutzen dürfe, dann finde eine Verschiebung der Parteien statt und der Angeklagte lebe sich immer mehr in den Wahn hinein, als ob er der Ankläger und der Magistrat derjenige sei, der sich zu verantworten habe. Wenn in dieser Weise die Beweiserhebung fortgesetzt würde, könnte er, Redner, sich daran nicht betheiligen. Der Fall Becker sei von dem Angeklagten wieder ganz willkürlich construirt, denn es müsse ihm bekannt sein, daß gerade dem Rector Becker gegenüber die Schulverwaltung mit einer sehr lobenswerthen Unparteilichkeit verfahren sei und denselben im Amte belassen habe. Präsident Brausewetter: Wir sind verpflichtet, dem Angeklagten das Recht, den Beweis der Wahrheit anzutreten, nach keiner Richtung hin zu verkümmern, und ein etwaiger Protest des Magistrats kann auf den Gerichtshof von keinem Einflusse sein. Bei dergleichen Prozessen, wie der vorliegende, wird es immer so gehen, daß der Angeklagte neue Beweisanträge stellt, und wenn der Gerichtshof dieselben für wesentlich hält, ist er verpflichtet, denselben stattzugeben. Dies geschieht auch in jedem anderen Beleidigungsprozesse, wo es sich um Beleidigung von Staatsbehörden handelt. — Der Staatsanwalt führt in seinem Plaidoyer aus, daß die Versuche des Angeklagten, seine Behauptungen zu beweisen durchweg mißglückt seien. Es sei dem Angeklagten der Schutz des § 183 zu versagen. Er sei bei der Abfassung dieses Buches noch Beamter des Magistrats gewesen, und eine ungeheuere Dreistigkeit gehöre dazu, auf Grund unverbürgter Gerüchte solche Beschuldigungen gegen seine Behörde zu schleudern und leichtfertig und frivol beinahe wissentlich falsche Behauptungen aufzustellen. Sein Machwerk falle unter das Kapitel der gewerbsmäßigen Ehrabschneiderei. Mit Rücksicht auf die schwere Gefährdung der Autorität seiner vorgesetzten Behörde und der Bedrohung des öffentlichen Friedens, deren sich der Angeklagte schuldig gemacht, beantrage er ein Jahr Gefängniß. — Vertheidiger Rechtsanwalt **Schwind** behauptet, daß die Lehrer gar nicht in der Ausführung ihres Amtes beleidigt worden seien. Schwerer wiegen die Behauptungen des Angeklagten in Bezug auf die Mißstände in unserer städtischen Verwaltung. Erweisen lassen sich solche Behauptungen niemals ganz, aber man werde es dem Angeklagten doch zugeben müssen, daß es ihm gelungen sei, für viele seiner Behauptungen das Gefühl der Wahrscheinlichkeit zu erwecken. Er gebe zu, daß, wie dies ja in der Natur der Sache liege, in einzelnen Fällen der Angeklagte seine Behauptungen nicht bis zum letzten Tipfelchen habe erweisen können, daß er sich bisweilen auch im Ausdrucke vergriffen habe, soviel gehe aber doch aus der ganzen Verhandlung hervor, daß es dem Angeklagten nur darauf angekommen sei, klar zu machen, daß „etwas faul sei im Staate Dänemark“ und den maßgebenden Persönlichkeiten ein „videant consules“ zuzurufen. Er bitte die große Erregung des Angeklagten und seine bisherige Unbescholtenheit mildernd in Betracht zu ziehen. — Justizrath Horwitz bestreitet diesen Ausführungen gegenüber mit aller Entschiedenheit, daß auch nur ein Jota von den Beschuldigungen des Angeklagten erwiesen sei. — Der Gerichtshof verurtheilte, wie bereits gemeldet, den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 22. Februar. Ein **furchtbarer Schneesturm** raste von gestern früh bis gegen Abend über ganz Dänemark. Der Postdampfer von Kiel nach Korsör hatte eine sehr schwere Reise und traf mit beträchtlicher Verspätung ein. Der Postdampfer „Saga“ mußte seine Fahrt von Frederikshafen nach Gothenburg einstellen; auch im Sunde war der Verkehr mit Schweden unterbrochen.

Christiania, 22. Februar. In einem orkanartigen Nordoststurme sind bei **Vardö 16 Fischerboote** gestrandet und zerschlagen, es gelang indeß die Fischer zu retten. Mehrere weiter in See befindliche Fischerboote werden vermißt, man befürchtet, daß sie untergegangen sind.

London, 22. Febr. (Tel.) Die Dampfer „**Adriatic**“ und „**Umbria**“ sind eingetroffen. Das Ausbleiben der übrigen fälligen Dampfer erregte zur Zeit keine Besorgniß.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Februar.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,50	82,60
April-Mai	201,70	203,00	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
Mai-Juni	203,70	204,50	Ung. 4% Grd.	93,00	92,70
Roggen			2. Orient.-A.	—	63,40
April-Mai	214,00	214,50	4% russ. A.80	92,20	92,20
Mai-Juni	209,25	210,50	Lombarden	41,70	42,00
Hafer			Franzosen..	124,50	123,90
April-Mai	152,70	152,70	Cred.-Actien	171,50	170,90
Mai-Juni	153,50	153,50	Disc.-Com..	185,40	184,00
Petroleum			Deutsche Bk.	161,50	160,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	103,80	103,60
loco....	24,00	24,00	Oestr. Noten	172,65	172,60
Rüböl			Russ. Noten	201,50	201,60
April-Mai	55,80	55,80	Warsch. kurz	201,00	201,20
Sept.-Okt.	55,50	55,50	London kurz	20,395	20,395
Spiritus			London lang	20,295	20,285
April-Mai	45,90	45,90	Russische 5%		
Juli-August	46,90	46,80	SW.-B. g. A.	71,50	71,30
4% Reichs-A.	106,60	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,70	98,60	Bank....	—	133,70
3% do.	84,30	84,00	D. Oelmühle	118,00	118,70
4% Consols	106,40	106,40	do. Prior.	114,50	114,50
3½% do.	98,70	98,70	Mlav. S.-P.	106,60	106,50
3% do.	84,30	84,00	do. S.-A.	57,00	57,40
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr..	95,20	95,10	Stamm.-A.	73,10	73,90
do. neue..	95,20	95,10	Danz. S.-A.	—	—
3% ital.g.Pr.	55,00	55,30	5% Trk.A.-A	83,10	83,10
5% do.Rente	89,20	89,40			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—216. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—225, russ. loco ruhig, neuer 192—196. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 58,00. — **Spiritus** matt, per Febr.-März 35½ Br., per März-April 35½ Br., per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 36¾ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,15 Br. — **Wetter**: Prachtvoll.

Hamburg, 22. Februar. **Kaffee**. Good average Santos per März 68¾, per Mai 68, per Juli 65½, per November 63¼. Behauptet.

Hamburg, 22. Februar. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14,45, per März 14,57½, per Mai 14,90, per August 15,25. Ruhig.

Bremen, 22. Februar. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Still. Loco 6,55 Br.

Havre, 22. Febr. **Kaffee**. Good average Santos per März 90,25, per Mai 87,75. per September 83,25. — Behauptet.

Frankfurt a. M., 22. Febr. **Effecten-Societät**. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265⅛, Franzosen 248⅝, Lombarden 76⅝, ungar. Goldrente 92,70, Gotthardbahn 136,40, Disconto-Commandit 180,70, Dresdener Bank 132,70, Bochumer Gußstahl 111,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 133,80, Harpener 138,00, Hibernia 125,90, Laurahütte 104,20, 3% Portugiesen 28,70. Ziemlich fest.

Wien, 22. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,90, do. 5% do. 102,80, do. Silberrente 94,45, 4% Goldrente 111,20, do. ungar. Goldrente 107,90, 5% Papierrente 102,35, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 157,00, Länderbank 204,30, Creditact. 308,87½, Unionbank 237,75, ungar. Creditactien 345,50, Wiener Bankverein 112,50, Böhm. Westbahn 353, Böhm. Nordb. 184, Busch. Eisenbahn 454,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 226,00, Ferd. Nordbahn 2855,00 Franzosen 282,50, Galizier 212,00, Lemberg-Czern. 246,75, Lombard. 86,50, Nordwestb. 209,25, Pardubitzer 183,50, Alp.-Mont.-Act. 61,80, Tabakactien 162,00, Amsterd. Wechsel 97,80, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 118,35, Pariser Wechsel 46,97½, Napoleons 9,38½, Marknoten 57,97½, Russische Banknoten 1,16¾, Silbercoupons 100, Bulgarische Anleihe 101.

Amsterdam, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 238, per Mai 245. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger per März 221, per Mai 226. — **Rüböl** loco 28½, per Mai 27¼, per Herbst 27½.

Antwerpen, 22 Febr. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. und Br., per Februar 15¾ Br., per März 15½ Br., per Sept.-Dezbr. 15½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, **Roggen** behauptet, **Hafer** besser, **Gerste** unverändert.

Paris, 22. Februar. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Februar 25,60, per März 26,00, per März-Juni 26,20, per Mai-August 26,60. — **Roggen** träge, per Februar 19,60 per Mai-August 19,10. — **Mehl** träge, per Februar 55,30, per März 55,50, per März-Juni 56,10, per Mai-August 56,90. — **Rüböl** fest, per Febr. 56,25, per März 57,00, per März-Juni 57,50, per Mai-August 58,50. — **Spiritus** behpt., per Febr. 46,25, per März 46,25, per März-April 46,00, per Mai-August 45,00. — **Wetter**: Schön.

Paris, 22. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,85, 3% Rente 96,02½, 4½ % Anl. 105,00, 5% italien. Rente 88 92½, österr. Goldr. 96½, 4% ung. Goldrente 92,43, 3% Orientanleihe 64,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,90, 4% unific. Aegypter 479,68, 4% span. äuß. Anleihe 61½, convert. Türken 18,72½, türk. Loose 73,60, 5% privilegirte türk. Obligationen 419,00, Franzosen 613,75, Lombarden 210,00, Lomb. Prioritäten 305,00, Credit foncier 1212, Rio Tinto-Actien 423,75, Suezkanal-Actien 2728,00, Banque de France —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel 25,22½, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 210,75, do. Madrid kurz 435,50, Neue 3% Rente 95,00, 3% Portugiesen 28⅜, neue 3% Russen 75⅜, Banque ottomane 536,00, Banque de Paris 625,00, Banque d'Escompte 196, Credit mobilier —, Merid.-Actien 607, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 20,00, Gaz Parisien 1460, Credit Lyonnais 790,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 550, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 357, 2¾% engl. Cons. 96½, C. d'Escompt 492, Robinson-Actien 82,50.

London, 22. Febr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. bis 19. Februar.: Englischer Weizen 2083, fremder 25 236, engl. Gerste 3659, fremde 12 949, engl. Malzgerste 22008, engl. Hafer 842, fremder 37 897 Qrts., engl. Mehl 18 588, fremdes 51 706 Sack und 400 Faß.

London, 22. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Milde.

London, 22. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 15/16, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 88¼, Lombarden 8⅜, 4% consl. Russen von 1889 (2. Serie) 93, convert. Türken 18½, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 91½, 4% Spanier 61½, 3½ % privil. Aegypter 88½, 4% unific. Aegypter 95, 3% garantirte Aegypter —, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 92¾, 6% consl. Mexikaner 80½, Ottomanbank 11⅜, Suezactien —, Canada-Pacific 91⅝, De Beers-Actien neue 14⅛, Rio Tinto 16¾, 4 % Rupees 69½, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61½, do. 4½% äußere Goldanleihe 29½, Neue 3% Reichsanleihe 84, Silber 41⅜. Platzdiscont 2⅝.

London, 22. Februar. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Feiner englischer Weizen 1 sh. höher gegen vorige Woche, fremder Weizen ruhiger, ½—1 sh. besser gegen vorige Woche, Hafer träge. Uebrige Artikel ruhig, stetig.

Glasgow, 22. Februar. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 39 sh. 6 d. Käufer, 40 sh. 1 d. Verkäufer.

Glasgow, 22. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6520 Tonnen gegen 5270 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—225 ℳ Br.	
hochbunt	126—136℔	193—223 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	190—220 ℳ Br.	210 bis
bunt	126—134℔	188—219 ℳ Br.	217 ℳ bz.
roth	126—134℔	188—219 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 182 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 216 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 220 ℳ Br., 219 ℳ Gd., transit 181 ℳ bez., per Juni-Juli transit 184 ℳ Br., 183 ℳ Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 214 ℳ, unterpoln. 181 ℳ, transit 180 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 218 ℳ Br., 217 ℳ Gd., do. transit 180 ℳ Br., 179 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ bis 114℔ 160—165 ℳ bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 106½ ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kgr. weiß 110—116 ℳ bez., roth 96—112 ℳ bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 ℳ, per Februar 62¾ ℳ Gd., per März-Mai 63 ℳ Gd., nicht contingentirt 43½ ℳ Gd., per Februar 43 ℳ Gd., per März-Mai 43¼ ℳ Gd.

Rohzucker schwach. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,15—14,25 ℳ Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: S.

Weizen bei ruhiger Tendenz ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 116℔ 202 ℳ, 119/20℔ 210 ℳ, 126℔ 216 ℳ, weiß 224/5℔ 216, 129℔ 217 ℳ, Sommer- 126/7℔ und 127℔ 215 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 220 ℳ Br., 219 ℳ Gd., transit 181 ℳ bez., Juni-Juli transit 184 ℳ Br., 183 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 216 ℳ, transit 182 ℳ.

Roggen flau, loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 219 Br., 217 ℳ Gd., transit 180 Br., 179 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 214 ℳ, unterpolnisch 181 ℳ transit 180 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 110℔ 160 ℳ, 114℔ 165 ℳ per Tonne bez. — **Hafer** ist gestern inländisch mit 143½ ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 146 ℳ per Tonne gehandelt. — **Mais** ungar. zum Transit 106½ ℳ per Tonne bez. — **Kleesaat** weiß 50, 55, 58, 65, roth 43, 44, 48, 49, 50, 55, 56 ℳ, Thymothee 19, abfallende 14 ℳ per 50 Kilogr. gehand. — **Spiritus** contingentirter loco 63 ℳ Gd., per Febr. 62¾ ℳ Gd., per März-Mai 63 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 43½ ℳ Bd., per Febr. 43 ℳ Gd., per März-Mai 43¼ ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122/3℔ 203 ℳ bez., bunter 125℔ 204 ℳ bez., rother 125℔ bez. 190 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115/6℔ 119/20℔ u. 121℔ 200 ℳ per 120℔. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 116,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. fein 175 ℳ bez., graue kleine 156 ℳ bez., grüne 150 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. wack 122 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. große 142, 145 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russ. 190,50, 191 ℳ bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. weiße russ. 59 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64½ ℳ Gd., nicht contingentirt 45 ℳ Gd., per Februar nicht contingentirt 45 ℳ Gd., per März nicht contingentirt 46 ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 47½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 205—220, per April-Mai 214,00, per Mai-Juni 216,00. — **Roggen** flau, loco 200—210, per April-Mai 216,00, per Mai-Juni 213,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 150—160. — **Rüböl** behpt., loco per April-Mai 55,50, per September-Oktober 55,50. — **Spiritus** niedriger, loco ohne 50 ℳ Consumsteuer —, 70 ℳ Consumsteuer 44,30, per April-Mai 45,30, per August-September 46,80. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 22. Februar. **Weizen** loco 202—220 ℳ, per April-Mai 202,25—202,75—202—203 ℳ, per Mai-Juni 204—204,50 ℳ, per Juni-Juli 205,50—205—206 ℳ. — **Roggen** loco 207—215 ℳ, guter inländischer 210—212 ℳ ab Bahn und frei Haus, per April-Mai 213,75—214—213,25—214,50 ℳ, per Mai-Juni 210—210,50—209,50—210,50 ℳ, per Juni-Juli 207,25—207,50—206—207 ℳ, per Juli-August 191,50—189,75—190,75 ℳ. — **Hafer** loco 153—176 ℳ, süddeutsch. 156—160 ℳ, ost- und westpreuß. 156—158 ℳ, pomm. u. uckermärk. 157—161 ℳ, schles., böhm. und sächsischer 157—160 ℳ, feiner schles., mährischer und böhmischer 165—170 ℳ a. B., per April-Mai 153—152 bis 153—151,75—152,75 ℳ, per Mai-Juni 153,50—153—153,50 ℳ, per Juni-Juli 154,50—153,50—154,25 ℳ. — **Mais** loco 137—150 ℳ, per April-Mai 118,25 ℳ, per Mai-Juni — ℳ, per Juni-Juli 119 ℳ bez., Gd. — **Gerste** loco 160—200 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,50 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 163—175 ℳ, Kochwaare 190—250 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,25—27,00 ℳ, Nr. 0 25,50—23 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 29,50—28,50 ℳ, ff. Marken 32,30 ℳ, per Febr. 29,50—29,60 ℳ, per April-Mai 29,10—28,95—29,10 ℳ, per Mai-Juni 28,80—28,70—28,80 ℳ, per Juni-Juli 28,40—28,30—28,40 ℳ. — **Petroleum** loco 24 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 56 ℳ, per April-Mai 55,8 ℳ, per Sept.-Oktbr. 55,5 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 65,0 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 45,5 ℳ, per Februar 45,4 ℳ, per Febr.-März 45,4 ℳ, per April-Mai 46—46,1—45,8—46—45,9 ℳ, per Mai-Juni 46—46,1—46 ℳ, per Juni-Juli 46,5—46,6—46,4 ℳ, per Juli-August 46,9—47—46,7—46,8 ℳ, per August-Sept. 47—47,1—46,8—46,9 ℳ, per Septbr.-Oktober 44,5—44,6—44,4—44,5 ℳ. — **Eier** per Schock 2,75—2,90 ℳ.

Magdeburg, 22. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,15, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,25, Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,05. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,45 Gd., 14,55 Br., per März 14,62½ bez., 14,68 Br., per April 14,77½ Gd., 14,80 Br., per Mai 14,92½ Gd., 14,95 Br. Still.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Februar. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Februar. Wasserstand: 0,48 Meter.
Eistreiben in einzelnen Schollen.
Die Ueberfähre hat die Fahrt wieder begonnen.
Wind: SO. Wetter: trübe und gelinde.

Meteorologische Depesche vom 23. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	736	O	5	bedeckt	7	
Aberdeen	757	SO	2	halb bed.	4	
Christiansund	757	NO	4	wolkig	5	
Kopenhagen	763	OSO	3	bedeckt	1	
Stockholm	770	SO	2	bedeckt	1	
Haparanda	774	NNO	2	bedeckt	—10	
Petersburg	777	O	1	wolkenlos	—7	
Moskau	784	WSW	1	wolkenlos	—8	
Cork Queenstown	742	S	6	Regen	7	
Cherbourg	751	SO	4	halb bed.	5	
Helder	759	O	1	Nebel	0	
Sylt	760	O	2	halb bed.	1	
Hamburg	759	OSO	1	Nebel	2	
Swinemünde	763	SO	5	wolkig	2	
Neufahrwasser	767	S	2	wolkenlos	—1	1)
Memel	770	SO	4	wolkenlos	—2	
Paris	754	SSO	3	wolkenlos	2	
Münster	758	N	2	Dunst	1	
Karlsruhe	758	NO	2	bedeckt	1	
Wiesbaden	759	still	—	bedeckt	2	2)
München	758	SO	1	bedeckt	0	
Chemnitz	761	SO	5	wolkig	4	
Berlin	761	SO	3	wolkig	3	3)
Wien	767	SO	4	bedeckt	1	
Breslau	765	SO	1	halb bed.	3	
Ile d'Aix	752	SO	5	bedeckt	7	
Nizza	760	still	—	Nebel	8	
Triest	763	OSO	3	wolkig	9	

1) Nachts Reif. 2) Dunst. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 — leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Im allgemeinen hat sich die Luftdruckvertheilung seit gestern wenig verändert, und daher dauert über Centraleuropa die vorwiegende südöstliche Luftströmung fort. In Deutschland ist die Witterung andauernd ziemlich mild, vielfach heiter ohne meßbare Niederschläge; in den westlichen Gebietstheilen herrscht vielfach Nebel. Im deutschen Binnenlande stieg gestern Nachmittag die Temperatur bis auf 8 bis 12 Grad. Da die Luftzufuhr vom Ocean abgeschnitten ist, so dürfte langsame Abkühlung für unsere Gegenden zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	764,9	+ 2,3	SSO., stark; wolkenlos.
23	8	766,7	— 0,3	„ frisch; „
23	12	767,4	+ 3,3	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zum Theil etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen etwas lebhafter und einige Ultimowerthe hatten ziemlich belangreiche Abschlüsse für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs traten zwar wiederholt kleine Schwankungen der Haltung hervor, doch blieb der Grundton der Stimmung ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische Staats-Anleihen behauptet und ruhig; fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten gleichfalls feste Haltung bei ruhigem Handel; russische Anleihen fester, auch Italiener und ungarische 4% Goldrente etwas besser und mehr beachtet. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien ziemlich lebhaft und nach festerer Eröffnung in etwas abgeschwächter Haltung um; Franzosen und Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien blieben behauptet und still. Bankactien verkehrten in fester Haltung ruhig. Industriepapiere sehr ruhig und zumeist wenig verändert. Montanwerthe gleichfalls ruhig und schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	98,60
do. do.	3	84,00
Consolidirte Anleihe..	4	106,40
do. do. ...	3½	98,75
do. do. ...	3	84,00
Staats-Schuldscheine.	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig..	3½	93,80
Westpr. Prov.-Oblig..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr..	3½	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	95,00
Pommersche Pfandbr..	3½	96,50
Posensche neue Pfdbr..	4	101,80
do. do. .	3½	95,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,00
do. neue Pfandbr.	3½	95,10
Pomm. Rentenbriefe..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,80
Preußische do. ..	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente...	4	95,40
Oesterr. Papier-Rente	5	88,60
[illegible] do.	4⅕	81,50
[illegible] Silber-Rente.	4⅕	81,20
[illegible] Eisenb.-Anleihe.	4½	102,25
[illegible] Papier-Rente..	5	88,50
[illegible] Gold-Rente...	4	92,70
[illegible] Engl. Anleihe 1880	4	92,20
do. Rente 1883	6	103,50
do. Rente 1884	5	100,30
Russ. Anleihe von 1889	4	94,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr..	4	60,90
Poln. Pfandbriefe....	5	63,60
Italienische Rente....	5	89,40
Rumänische amort. Anl.	5	96,90
do. 4% Rente..	4	82,60
Türk. Admin.-Anleihe.	5	83,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,25
Serbische Gold-Pfdbr..	5	82,75
do. Rente.....	5	76,90
do. neue Rente..	5	78,90
Griech. Goldanl. v. 1890	5	57,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	79,20
do. Eisenb. St.-Anl.		
(1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	67,40
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,25
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr..	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar........	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,30
V., VI. Em.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,60
do. do. do.	3½	93,75
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,70
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,00
Russ. Central- do.	5	85,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,80
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	135,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,30
Oesterr. Loose 1854...	4	123,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,25
do. Loose von 1860	5	124,50
do. do. 1864	—	322,50
Oldenburger Loose...	5	129,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	147,50
do. do. von 1866	5	140,20
Ung. Loose...... .	—	253,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	61,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	116,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	57,40
do. do. St.-Pr.	5	106,60
Ostpreuß. Südbahn...	⅙	73,90
do. St.-Pr.....	5	108,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	30,50
do. St.-Pr. ...	4¾	101,75
Stargard-Posen	4½	102,10
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	18,25
do. St.-Pr... .	3⅔	85,10
Galizier	4	91,50
Gotthardbahn	6⅕	140,00

† Zinsen vom Staate gar.	D.v. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,60
Lüttich-Limburg	0,4	19,60
Oesterr. Franz.-St. ...	4	123,60
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	79,00
†Russ. Staatsbahnen..	6,56	127,10
Russ. Südwestbahn ...	5,93	71,30
Schweiz. Unionb.	4⅛	68,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	42,00
Warschau-Wien	18⅓	218,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	102,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb..	3	61,90
† do. 5% Oblig.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn..	5	87,70
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Anatol. Bahnen	5	84,00
Brest-Grajewo	5	93,50
†Kursk-Charkow	4	88,20
†Kursk-Kiew	4	85,70
†Mosko-Rjäsan	4	86,40
†Mosko-Smolensk...	5	97,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,80
†Rjäsan-Koslow	4	84,60
†Warschau-Terespol ..	5	97,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,20
do. do.	5	84,90

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	134,00	7⅛
Berliner Handelsges. ..	135,10	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	115,00	—
Bremer Bank	103,70	6
Bresl. Discontbank...	92,75	6
Danziger Privatbank ..	133,75	8⅛
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	7
do. Bank	160,00	10
do. Effecten u. W. .	108,60	8
do Reichsbank...	145,30	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,75	6½
Disconto-Command. ..	184,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank...	107,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	97,50	4
Lübecker Comm.-Bank.	115,30	7
Magdbg. Privat-Bank	101,10	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,10	—
Norddeutsche Bank...	138,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt.	170,30	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	108,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6½
Preuß. Boden-Credit ..	120,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,25	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	109,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,50	6½
Danziger Oelmühle ...	118,75	13
do. Prioritäts-Act. .	114,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	68,10	3
Deutsche Baugesellschaft.	79,50	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	223,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,10	7
Wilhelmshütte	58,50	—
Oberschles. Eisenb.-B...	54,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	56,25	—
Königs- u. Laurahütte .	103,60	8
Stolberg, Zink......	49,50	3½
do. St.-Pr....	113,75	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Februar.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	3	20,395
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	172,20
do	2 Mon.	4	171,35
Petersburg....	3 Wch.	5½	200,30
do. ...	3 Mon.	5½	199,50
Warschau	8 Tg.	5	201,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten...	81,60
Oesterreichische Banknoten.	172,60
Russische Banknoten .	201,60

Helene Weiß,
Max Lambrecht,
Verlobte.
Danzig. Culm.

Nach kurzem aber schweren Leiden entschlief heute mein geliebter Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Kaufmann
Albert Ottomar Kliewer
im 75. Lebensjahre, welches tiefbetrübt um stilles Beileid bittend anzeigen
Danzig, den 22. Februar 1892
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Mottlauergasse 7, aus auf dem St. Trinitatis-Kirchhofe statt. (8864

Gestern entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Schwiegersohn, der Königliche Feuerwerks-Hauptmann
Adolf Koenig
zu Spandau im 55. Lebensjahre, was statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigt (8913
Neufahrwasser, den 23. Februar 1892
F. W. Voß,
Provinzial-Steuer-Secretair a. D.

Das am heutigen Abend gegen 9 Uhr, nach kurzem Krankseın erfolgte Hinscheiden meines theuren Mannes, unseres geliebten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Königl. Superintendenten
Dr. Otto Wonsch
aus Goldap,
zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an
Helene Wonsch geb. **Orlovius.**
Königsberg, am 19. Februar 1892.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in Danzig, vom Legethor-Bahnhof nach dem Militärkirchhof statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Vaters **Julius Hildebrandt** findet Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle der Trinitatiskirche (Holzgasse) nach dem Stolzenberg statt.

Bekanntmachung
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbankantheilseigner (§ 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875, Reichsgesetzblatt S. 203) wird hierdurch auf
Mittwoch, den 9. März d. J.,
Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr,
berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1891 zu empfangen und die für den Centralausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen. (§ 21 a. a. O.)
Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist.
Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, statt.
Berlin, den 19. Februar 1892.
Der Reichskanzler.
J. V.:
v. Boetticher.

Für die Suppenküche
gingen ferner bei mir ein: Von Herrn Hermann Riese 20 M.
Emil Berenz.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.